
Arbeitsfeld Gesundheitsmarkt

Jobs mit Zukunft???

Die Gesundheitswirtschaft

- „Der Gesundheitsmarkt ist der wichtigste Wachstums- und Beschäftigungssektor in Deutschland“
 - Auszug aus dem Koalitionsvertrag 2009
-

€€€ in 2009

- Es geht um rund 263 Mrd. € Tendenz steigend
- über 160 Mrd. € davon stammen aus der GKV
- Insgesamt arbeiten 4,6 Mio. Menschen im Gesundheitswesen
- Das ist mehr als jeder 10. Arbeitsplatz
- Das entspricht einem Anteil von 10,5 % vom BIP
- Vergleich Automobilindustrie 9,7 % vom BIP und nur 1,1 Mio. Beschäftigte.
- Prognose: Im Jahr 2030 wird jeder 5. Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft arbeiten (BMWT)

Arbeitsplätze 2007

- **Ärztliches Personal 136000 Krhs.**
 - **Nichtärztliches Personal 692000 (Pflege 498000)**
 - **Gesamtpersonal 1,1 Mio. Beschäftigte**
 - **Niedergelassene Haus- und Fachärzte 138000**
 - **Nichtärztliches Personal 307000**
 - **Beschäftigte in Apotheken 173000 in 21392 Apotheken**
-

Szenario 1

- Das Versorgungsniveau kann nicht gehalten werden. Bis 2020 fehlen ca. 56000 Ärzte und über 140000 nicht ärztliche Fachkräfte! Bis 2030 steigen diese Zahlen auf 165000 und 800000 an!
- 2030 sind 42 % der Arztstellen unbesetzt. D.h. jede 3. Arztstelle in Kliniken und sogar jede 2. im ambulanten Bereich!
- In Krankenhäusern entsteht ein gravierender **Pflegenotstand!** 2030 fehlen in Kliniken 400000 Pflegende (alle Qualifikationen) und 66000 in ambulanten Diensten. (Nicht eingerechnet der Personalbedarf in der Altenpflege)

Szenario 2

- Der dramatische Personalmangel hat eine wesentlich schlechtere Gesundheitsversorgung zu Folge.
 - Extreme Mehrbelastung des verbliebenen Personals
 - Gesamtwirtschaftlicher Schaden wegen fehlender Wertschöpfung durch nicht besetzte Stelle ca. 35 Mrd. €
-

Was ist zu tun

- Faire Gehälter
 - Arbeitsbedingungen verbessern
 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 - Berufsausbildung im Gesundheitswesen ausbauen
 - Ohne Zuwanderung wird es vermutlich nicht gehen
 - Effizienzreserven heben
 - Arbeitsverteilung im Gesundheitswesen ändern
-

Was schon passiert

- Arbeitsverteilung vom ärztlichen Dienst auf Pflege und andere Berufsgruppen
 - Von Pflege auf Servicekräfte
 - Vergabe von Dienstleistungen, wie z.B. Reinigung, Küche, Handwerk, Labor, Röntgen, Anästhesie an Dritte.
 - Gründung eigener Servicegesellschaften
 - Privatisierung
-

Was noch passiert

- Neue Berufsfelder bilden sich heraus. Natürlich mit dem Ziel der Kostenreduktion!
 - Operationstechnische Ass. (OTA)
 - Anästhesietechnische Ass. (ATA)
 - Chirurgisch-techn. Ass. (CTA)
 - Phlebotomist/in
 - Gefäßassistent/in
 - Diabetesberater/in
 - Demenzbetreuer/in
 - CM Nurse
-

So geht sparen im Gesundheitswesen

- Beispiel ein Klinikum in BaWü Phlebotomisten

tägl. Zeitaufwand für Blutentnahmen lag bei 46,2 Std.

260 Arbeitstagen im Jahr ca. 12000 Arztarbeitsstunden das sind 7,5 VK = 450000,-€ im Jahr!

Diese Tätigkeit wird jetzt von 10 teilzeitbeschäftigten Med. Fachangestellten übernommen. Kosten rund 180000,-€, **Finanziert aus Mitteln des BMG für Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen! (aus einer DKI Studie)**

Meine Prognose

- Alles schön und gut. Aber alle diese Maßnahmen werden **nicht** ausreichen, wenn nicht auch eine grundlegende Reform des deutschen Gesundheitswesens erfolgt.
Dazu gehört auch mehr **Geld für das System!**
Stellt sich die Frage, wieviel sind wir bereit dafür zu zahlen, oder müssen wir das gar nicht?
-